

Anregungen und Kopiervorlagen zum Film

Ayham – Mein neues Leben

Dokumentarfilm von Ilona Stämpfli und Marek Beles

29 Minuten, ab 11 Jahren

Themen: Integration, Flüchtlingskinder, Migration,
Bildung, Freundschaft, Fussball

Didaktische Impulse: Céline Maron

Schulstufe: 2./3. Zyklus



Produktion: SRF, Schweiz 2016

Kamera und Schnitt: Ilona Stämpfli und Marek Beles

Ton: Manuel Gerber

Sprache: Deutsch

Inhalt

Der elfjährige Ayham ist mit seiner Familie vor dem Krieg in Syrien in die Schweiz geflüchtet. Eigentlich wäre er lieber in seiner Heimat bei seinen Freunden geblieben, doch nun muss er in der Schweiz, wo er niemanden kennt und die Sprache nicht versteht, ein neues Leben beginnen. Dank neuer Freunde aus der Schule und dem Fussballklub lebt er sich schnell ein und fühlt sich wohl. Aber die Sorge um seine Verwandten in Syrien bleibt Teil seines Lebens.

Der Film begleitet Ayham während anderthalb Jahren und zeichnet das berührende Porträt einer gelungenen Integration.

DIDAKTISCHE IMPULSE

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
- Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft) - Zeit (gestern, heute und morgen)	- Perspektiven (Perspektiven wechseln) - Werte (Eigene und fremde Werte reflektieren) - Partizipation (Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten) - Verantwortung (Sich als Teil der Welt erfahren)	- Wertereflexion und Handlungsorientierung - Visionsorientierung

*bezieht sich auf die Kompetenzen- und Prinzipienraster von é21

Arbeitsblätter und Kopiervorlagen

(am Schluss des Dokuments)

Arbeitsblatt 1	Koffer packen
Arbeitsblatt 2 – Version 1 (einfacheres Niveau)	Notizen zum Film: Ayham
Arbeitsblatt 2 – Version 2 (anspruchsvolleres Niveau)	Notizen zum Film: Ayham und sein Koffer
Arbeitsblatt 3	Ayham und seine Freunde
Kopiervorlage 1	Freundschaftsspiel
Kopiervorlage 2	Frageliste zum Freundschaftsspiel

Bezug zum Lehrplan 21

Zyklus 2

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- NMG.7.1 ... unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeiten bedeuten.
- NMG.1.1 ... sich und andere wahrnehmen und beschreiben.
- NMG.10.1 ... auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.

Zyklus 3

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ERG 1.1 ... menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.
- ERG 5.1 ... eigene Ressourcen wahrnehmen, einschätzen und einbringen.
- ERG 5.5 ... verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren.

Infobox für die Lehrperson: Flucht und Migration

Migrant/-innen, Flüchtlinge, Asylsuchende

- Von **Migration** spricht man, wenn Menschen ihren Lebensmittelpunkt für längere Zeit in ein anderes Land oder in eine andere Region ihres Landes verschieben, unabhängig davon, ob dies freiwillig oder unfreiwillig geschieht, unabhängig von der dahinterstehenden Motivationslage (Studium, Arbeit, Heirat, Altersmigration, Flucht) und unabhängig davon, ob dies legal/regulär oder illegal/irregulär geschieht.
- Im Jahr 2017 hatten in der Schweiz rund 37 % der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren einen **Migrationshintergrund** (d. h. sie selbst oder ihre Eltern sind eingewandert), etwas mehr als ein Drittel davon besass die Schweizer Nationalität. Gut zwei Drittel davon stammen aus EU- und EFTA-Staaten.
- Von **Flucht** spricht man, wenn Menschen unfreiwillig ihre Heimat verlassen infolge von Krieg, Bedrohung, Religion oder Gesinnung, Naturkatastrophen, Klimawandel oder auch aus wirtschaftlicher Not. Flüchtlinge machen unter den Migrant/-innen nur einen kleinen Teil aus (in der Schweiz rund 5 %).
- Ayham und seine Familie sind als **Flüchtlinge** in die Schweiz gekommen. Weil in ihrer Heimat Syrien Bürgerkrieg herrscht und die Zivilbevölkerung an Leib und Leben bedroht ist, mussten sie flüchten, d.h. sie haben ihr Heimatland unfreiwillig verlassen. In der Schweiz können Flüchtlinge einen **Asylantrag** stellen (Asylsuchende, Ausweis N), der aufgrund der Asylgesetzgebung entweder positiv oder negativ beurteilt wird. Bei positiver Entscheidung erhalten die Flüchtlinge entweder den Status «vorläufig aufgenommen» (Ausweis F, v. a. bei bewaffneten Konflikten und Bürgerkriegen mit Aussicht auf spätere Rückkehr) oder «anerkannter Flüchtling» (Ausweis B, v.a. bei individueller Verfolgung aus religiösen oder ethnischen Gründen).
- **Flüchtlingskinder in der Schule:** Der Volksschulunterricht ist ein verfassungsmässiges und gesetzliches Grundrecht für alle Kinder, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit und ihrem rechtlichen Status. Die Organisation des Unterrichts liegt in der Verantwortung der Kantone und Gemeinden. In der Regel besuchen Flüchtlingskinder zuerst einen Deutsch-Intensivkurs, einige werden aber auch direkt in die Regelklassen integriert (vgl. z.B. Leitfaden «Flüchtlingskinder in der Volksschule» des Kantons Bern oder des Kantons Zürich)

Ein paar Zahlen:

- Wohnbevölkerung der Schweiz total: ca. 8'500'000
- Migrant/-innen: ca. 2'100'000
- davon Flüchtlinge (vorläufig und definitiv anerkannte sowie im Asylverfahren befindliche): ca. 104'000
- von diesen Flüchtlingen stammen ca. 18'000 aus Syrien (im Asylverfahren und anerkannte)

Quelle: <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/publiservice/statistik.html>

Postkarten mit Kennzahlen und FAQs zu Flucht, Migration und Asyl in der Schweiz:

https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2018/05/CH_Karten_CH_Deutsch_WEB.pdf

IMPULS 1: DEN KOFFER PACKEN

- Ziele** Die Schülerinnen und Schüler ...
- erkennen, dass beim Verlassen der Heimat, insbesondere bei einer Flucht, nicht nur materielle Güter zurückgelassen werden müssen, sondern vor allem auch immaterielle Güter, wie z.B. die Kultur, Freundschaften, eine vertraute Umgebung, das Gefühl zuhause zu sein.
 - begreifen, dass jeder Mensch seine Charaktereigenschaften, seine Bildung, gemachte Erfahrungen, kulturelle Werte, Träume usw. stets mit sich trägt.
 - denken über ihre eigenen Eigenschaften und Lebenserfahrungen nach.

Dauer 3 bis 4 Lektionen

- Material**
- Koffer
 - Papierstreifen
 - Arbeitsblatt 1: Fragen für die Gruppendiskussion
 - Arbeitsblatt 2: Notizen zum Film (2 verschiedene Anspruchsniveaus: Version 1: einfacheres Niveau, Version 2: anspruchsvolleres Niveau)

Vorbemerkung

In vielen Klassen gibt es Schüler/-innen, die selbst migriert oder geflüchtet sind und eventuell eine ähnliche Geschichte wie Ayham durchgemacht haben. Es ist daher ratsam, diese Schüler/-innen in die Unterrichtsplanung miteinzubeziehen, damit es nicht zu belastenden Situationen kommt.

Ablauf

Vor dem Film:

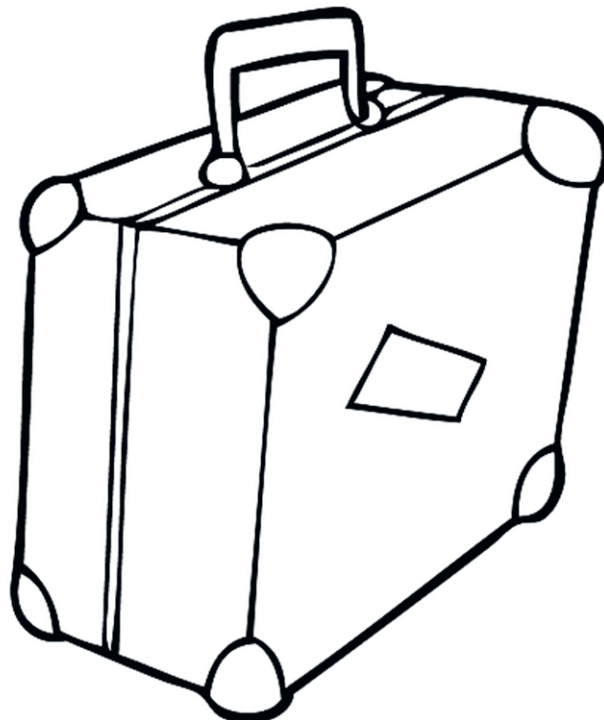
- Die Lehrperson bringt einen kleinen Koffer mit ins Klassenzimmer und fragt die Schüler/-innen, was ihnen spontan dazu in den Sinn kommt.
- Vermutlich werden v.a. positive Gefühle geäußert (reisen, Feriendestinationen, Ferienerlebnisse etc.). Doch leider gibt es auch andere Situationen, in denen Menschen ihre Koffer packen müssen.
- Die Schüler/-innen stellen sich vor, sie müssten in kürzester Zeit alles zurücklassen und von zuhause weggehen. Was würden sie in ihren Koffer packen? Zu zweit «packen» sie ihren Koffer: Was muss unbedingt mit? Worauf kann ich nicht verzichten? Die einzelnen Güter werden auf Papierstreifen geschrieben.
- Zwei bis drei Paare kommen zusammen, stellen sich gegenseitig ihre «Koffer» vor und diskutieren die Fragen auf dem Arbeitsblatt 1. Beispiele für Frage 4: geliebte Menschen, Freundschaften, Vertrautheit der Umgebung, das Zuhause ... Beispiele für Frage 5: Gefühle, die persönlichen Stärken und Schwächen, die ganze Persönlichkeit, Kultur, Religion ...
- Im Plenum werden die Gedanken und Gefühle ausgetauscht. Der Koffer wird mit den materiellen und immateriellen Gütern auf den Papierstreifen symbolisch gepackt. Rund um den Koffer liegen diejenigen Güter, die nicht mitkommen können, die zurückgelassen werden müssen. Fehlende Begriffe werden ergänzt.

Während des Films:

- Der Film wird gemeinsam angeschaut (30 Minuten). Die Schüler/-innen füllen dazu das Arbeitsblatt 2 aus. Dieses liegt in zwei Versionen vor. Version 1 ist etwas einfacher. Hier geht es darum, Ayham im Film zu beobachten und zu beschreiben. Version 2 ist anspruchsvoller und knüpft an der vorhergehenden Aufgabe an: Was hat Ayham in seinem «Koffer» alles mitgenommen? Was musste er zurücklassen? Hinweis: Hier geht es natürlich nicht nur um die materiellen, sondern v. a. um die immateriellen Güter, z. B. Ayhams Talent für Fussball, seine Angst um Familienmitglieder, usw.

Nach dem Film:

- Klassengespräch, erste Eindrücke: Die Schüler/-innen erzählen spontan, was sie nach dem Film beschäftigt. Welche Szene hat ihnen besonders gut gefallen? Was hat sie erstaunt? Was wäre wohl passiert, wenn Ayham nicht so gut Fussball gespielt hätte? Waren die Schüler/-innen auch schon einmal in der Situation von Mika? Wie wäre es für Ayham gewesen, wenn er nicht so schnell Freunde gefunden hätte?
- Klassengespräch, Besprechung des Arbeitsblatt 2: Der Koffer (Rucksack, Reisetasche) ist auch ein Symbol für die Lebensreise eines Menschen (Sammlung an Eigenschaften, Erfahrungen, (kulturellen) Werten, Strategien und Träumen im Leben, Ausdruck seiner Identität, seines Potentials, vielleicht auch der Last, die ein Mensch tragen muss). Was hat Ayham in seinem jungen Alter schon alles in seinem Koffer? Was davon hat ihm geholfen in der Schweiz ein neues Leben zu beginnen? Die Schüler/-innen ergänzen ihre Notizen.
- Transfer: Die Schüler/-innen zeichnen, beschreiben, gestalten ihren eigenen Lebenskoffer: Welche Eigenschaften, Schlüsselerlebnisse, Rituale und Träume hast du bereits in deinem Lebenskoffer?
Hinweis: Die Lebenskoffer können auf braunem A3-Papier gestaltet werden. Die Aussagen sowie ein Handgriff werden aufgeklebt.
- Abschluss, Klassengespräch: Wie unterscheidet sich dein Koffer von demjenigen von Ayham? Abschliessender Austausch im Plenum, Ausstellung der «Lebenskoffer».



Weiterführende Idee

- Perspektivenwechsel: Die Denk- und Handlungsweisen der Menschen, werden stark durch ihre Lebenskoffer bestimmt. Die Menschen reagieren dadurch in der gleichen Situation sehr unterschiedlich. Anhand von Bildern, welche Menschen in unterschiedlichen Situationen zeigen, können verschiedene Reaktionsmöglichkeiten besprochen und nachempfunden werden. Beispiel: Koffer, Gummiboot und Meer lösen bei Flüchtlingen sicher andere Emotionen aus, als bei Menschen, die ihre Ferien gerne am Meer verbringen.
- Ziel: Die Schüler/-innen sind sich bewusst, dass der Lebenskoffer (Rucksack) eines Menschen seine Denk- und Handlungsweise beeinflusst und ihn dadurch einzigartig macht. Sie realisieren, dass jeder Mensch nur den eigenen Lebenskoffer vollständig kennt.

IMPULS 2: ZUHAUSE SEIN

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können beschreiben, was «Zuhause» für sie bedeutet und was der Begriff umfasst.
- erkennen, dass Freundschaften zu einem Zuhause dazugehören und dass sie selbst anderen Menschen das Gefühl geben können, zuhause zu sein.
- können ihre eigenen Gedanken formulieren und lernen sich selbst und ihre Klassenkameraden dadurch noch besser kennen.

Dauer

3 bis 4 Lektionen

Material

- Papier und Stifte oder Kreide
- Arbeitsblatt 3: Ayham und seine Freunde
- Spielbrett (Kopiervorlage 1)
- Frageliste (Kopiervorlage 2)

Ablauf

Vor dem Film:

- Einstieg: Was bedeutet für dich zuhause sein? Die Schüler/-innen zeichnen zu zweit ein Bild: Was gehört alles zu ihrem Zuhause? Variante: Mit Kreide zeichnen alle zusammen ein grosses Zuhause auf den Schulhof. Danach Austausch darüber, was das Zuhause ausmacht und was geschieht, wenn man das vertraute Zuhause verlassen muss.
- Überleitung zum Film: Flüchtlinge müssen ihr Zuhause, ihre vertraute Umgebung, ihre Freunde, ihre Familie verlassen. Sie müssen sich in der Fremde ein neues Zuhause aufbauen. Wie kann das gelingen?

Während des Films:

- Der Film wird gemeinsam angeschaut (30 Minuten). Die Schüler/-innen füllen dazu das Arbeitsblatt 3 aus.

Nach dem Film:

- Klassengespräch: Besprechung der ersten Eindrücke im Plenum anhand der gesammelten Aussagen in den Sprechblasen. Das Thema Freundschaft ist sehr zentral in diesem Film. Ayham fühlt sich wohl in der Schweiz, weil er Freunde gefunden hat. Obwohl er seine Familie und sein Zuhause in Syrien vermisst, ist es ihm gelungen, sich hier in der Schweiz ein zweites Zuhause aufzubauen. Was hat ihm wohl dabei geholfen? Die Menschen sind offen auf ihn zugegangen und haben ihn akzeptiert und aufgenommen. Ayham hat eine positive Einstellung und geht offen auf Menschen zu. Zudem hat er ein grosses Talent, das ihm Türen geöffnet hat.
Hinweis: Der Film zeigt ein ausgesprochen positives Integrationsbeispiel. Leider verläuft nicht jede Integration so reibungslos. Die Lehrperson macht die Klasse auf diese Tatsache aufmerksam. Gemeinsam versuchen die Schülerinnen und Schüler zu überlegen, welche Schwierigkeiten und Hindernisse es geben könnte und was es braucht, damit Integration gelingen kann. Freundschaften sind ein wesentliches Merkmal einer erfolgreichen Integration, denn sie begünstigen das Gefühl Zuhause zu sein.
- Abschluss: Die Schüler/-innen spielen zu viert das «Freundschaftsspiel» mit dem Ziel, sich selbst und ihre Kolleginnen und Kollegen noch besser kennenzulernen und ihre Gedanken zu den behandelten Themen in Worte zu fassen.

SPIELANLEITUNG «FREUNDSCHAFTSSPIEL»

- Material**
- Spielfeld (Kopiervorlage 1, je eine Kopie pro Gruppe)
 - Spielfiguren
 - Frageliste (Kopiervorlage 2, je eine Kopie pro Gruppe)

3–4 Spieler/-innen pro Gruppe

Ziel des Spiels:

In diesem Spiel geht es darum, sich selbst und einander gegenseitig besser kennenzulernen, indem Fragen ganz individuell und persönlich beantwortet werden. Gleichzeitig erfolgt auch eine Annäherung an Ayham und seine Lebensgeschichte, da die Schülerinnen und Schüler immer wieder die Perspektive wechseln.

Der Lehrperson kann das Spiel als formative Beurteilung dienen.

Zum Spielfeld: Das «Fussballfeld» soll die Verbindung zum Film schaffen. In der Mitte gibt es ein Bild von Ayham. Die Spielfiguren nähern sich ihm an und lernen ihn und andere Flüchtlinge noch besser zu verstehen, indem sie sich mit den Fragen auseinandersetzen.

Spielverlauf

Die Spielfiguren werden auf die Startfelder gesetzt. Der/die jüngste Spieler/-in beginnt mit dem Vorrücken auf ein erstes nummeriertes Feld und beantwortet die Frage mit der entsprechenden Nummer. Die Mitspieler hören genau zu, ohne zu sprechen. Erst wenn fertig gesprochen wurde, dürfen Rückfragen gestellt oder Ergänzungen gemacht werden. Dann geht es im Uhrzeigersinn weiter. Wenn jemand auf ein schwarzes Feld tritt, darf die Gruppe dieser Person eine eigene Frage zum Thema stellen.

Sobald alle in der Mitte angekommen sind, ist die Gruppe bereit für den Abschluss: Die Gruppe beantwortet eine von der Lehrperson ausgewählte Frage auf einem A3-Plakat und hängt dieses im Schulzimmer auf.

Die Lehrperson kann für jede Gruppe eine andere Frage aus der Frageliste auswählen oder eigene Reflexionsfragen formulieren.

Beispiele für Reflexionsfragen:

- Was tut ihr, damit sich alle Schülerinnen und Schüler in eurer Klasse / in eurer Schule wohl fühlen?
- Was hat euch während des Spiels erstaunt?
- Was habt ihr in den letzten Lektionen gelernt? Formuliert eine zentrale Erkenntnis dazu.

Impressum

Autorin: Céline Maron
Redaktion: Dorothee Lanz
Gestaltung: pooldesign
Bildnachweis: © für alle Fotos und Filmstills: SRF
Copyright: éducation21, Bern 2019

Der Film ist im Streaming vorhanden auf <https://www.srf.ch/sendungen/myschool/ayham-mein-neues-leben>
éducation21 | Monbijoustrasse 31 | 3001 Bern
Tel 031 321 00 22 | info@education21.ch | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch

Aufgabe:

Diskutiert die folgenden Fragen in eurer Gruppe und haltet eure Gedanken in Stichworten fest. Ihr werdet später in der Klasse über die Fragen sprechen.

1. Was war beim Packen eures Koffers besonders schwierig und warum?

2. Wovon könntet ihr euch ohne Probleme trennen?

3. Worauf könntet ihr nicht verzichten? Warum ist es für euch so wichtig?

4. Von welchen Dingen müsstet ihr Abschied nehmen, weil ihr sie nicht einfach in einen Koffer packen könnt, wie zum Beispiel eure Freunde? Schreibt eure Antworten einzeln auf Papierstreifen.

5. Welche Dinge würden automatisch mitkommen, ohne dass ihr sie in den Koffer packt, wie zum Beispiel eure Ängste und Sorgen? Schreibt eure Antworten einzeln auf Papierstreifen.

Ayham ist ein 11-jähriger Junge, der mit seiner Familie vor dem Krieg in Syrien geflüchtet ist. Auf der Flucht hatte er einen Koffer dabei. Diesen Koffer musste er mit seinem Bruder teilen. Er konnte deshalb nicht so viele Sachen von seinem Zuhause in Syrien mitnehmen. Vieles von dem, was Ayham in die Schweiz mitgebracht hat, war auch gar nicht in seinem Koffer verpackt: seine Erinnerungen und Gefühle, seine Stärken und Schwächen, seine Wünsche und Träume.

Aufgabe:

Du lernst jetzt Ayham im Film kennen. Schreibe auf, was du über Ayham erfährst.

Was für ein Mensch ist Ayham?

Was mag er besonders gerne?

Was ist für ihn schwierig?

Was hat er für Wünsche und Träume?



Ayham ist ein 11-jähriger Junge, der mit seiner Familie vor dem Krieg in Syrien geflüchtet ist. Auf der Flucht hatte er einen Koffer dabei. Diesen Koffer musste er mit seinem Bruder teilen. Er konnte deshalb nicht so viele Sachen von seinem Zuhause in Syrien mitnehmen. Vieles von dem, was Ayham in die Schweiz mitgebracht hat, war auch gar nicht in seinem Koffer verpackt: seine Erinnerungen und Gefühle, seine Stärken und Schwächen, seine Wünsche und Träume.

Aufgabe:

Du lernst jetzt Ayham kennen. Schreibe auf der rechten Seite auf, welche Dinge Ayham in die Schweiz mitgebracht hat, ohne dass er sie in den Koffer gepackt hat. Auf der linken Seite schreibst du auf, welche Dinge Ayham zurücklassen musste, weil er sie nicht einfach in seinen Koffer packen konnte.

Syrien

Schweiz



ARBEITSBLATT 3: AYHAM UND SEINE FREUNDE

Ayham ist ein 11-jähriger Junge, der mit seiner Familie vor dem Krieg in Syrien geflüchtet ist. Der Film zeigt, wie Ayham sich ein Leben in der Schweiz aufgebaut und neue Freunde gefunden hat.

Aufgabe: Du lernst jetzt Ayham und seine Freunde kennen. Schreibe in jede Sprechblase eine kurze Aussage von Ayham oder von einem Freund. Wähle Aussagen, die du interessant, traurig oder wichtig findest. Du darfst auch eigene Aussagen erfinden oder weitere Sprechblasen zeichnen.

Ich habe Ayham einfach mal «Hoi» gesagt.

Mika hat mir geholfen, dass ich mich in der Schweiz gut fühle.

Ayham ist immer noch traurig, weil er seine Freunde in Syrien vermisst.

Mika hat mir geholfen, dass ich mich in der Schweiz gut fühle.

Spielbrett



1. Was bedeutet das Wort Integration?
2. Was braucht es für eine erfolgreiche Integration?
3. Wann fühlst du dich zuhause?
4. Warum fühlt sich Ayham in der Schweiz wohl?
5. Was wünschst du dir für Ayham und seine Familie?
6. Wenn du in kürzester Zeit deinen Koffer packen und fliehen müsstest, was würdest du unbedingt mitnehmen?
7. Welche Szene im Film hat dir am besten gefallen und warum?
8. Was hat Ayham für Stärken?
9. Wie würden dich deine Eltern beschreiben?
10. Erzähle etwas über deinen Freundeskreis. Welche Sprachen sprechen deine Freunde? Welche Religionen haben sie? Wie lange sind sie schon in der Schweiz? Was ist toll an ihnen?
11. Wie wäre es für dich in ein fremdes Land reisen zu müssen, ohne die Landessprache zu sprechen?
12. Gibt es typische Rituale in deiner Familie (z.B. vor dem Essen, am Abend, in den Ferien, ...)?
13. Was hat Ayham für einen Charakter?
14. Wie könntest du dich für Flüchtlinge einsetzen?
15. Was könntest du tun, damit sich ein Flüchtlingskind in deiner Klasse wohlfühlt?
16. Welche Gründe gibt es, das eigene Land zu verlassen und in die Fremde zu ziehen?
17. Welche Stärken würde Ayham an dir schätzen?
18. Was kannst du von Ayham lernen?
19. Wie würden dich deine Klassenkameradinnen und Klassenkameraden beschreiben?
20. Wie wohl fühlen sich die Schülerinnen und Schüler in deiner Klasse?
21. Wie fühlst du dich in unbekannten / neuen Situationen?
22. Warum ist es so wichtig, dass die Menschen ein Zuhause haben?
23. Was findest du am Leben in der Schweiz toll?
24. Würdest du den Film über Ayham weiterempfehlen? Warum? Warum nicht?
25. Falls deine Familie flüchten müsste: In welches Land würdest du am liebsten gehen und weshalb gerade dorthin?
26. Welche Szene im Film fandst du am eindrücklichsten / besonders berührend?
27. Wäre die Situation von Ayham anders, wenn er ein Mädchen wäre?
28. Wo siehst du die grösste Ähnlichkeit zwischen dir und Ayham?
29. Was hast du in diesem Film Neues gelernt?
30. Kennst du Personen, die ihr Heimatland verlassen haben, um in der Schweiz zu leben? Wenn ja, erzähle, warum diese Personen in die Schweiz gekommen sind.